

Projekt Jalna: Eine Bilanz der Hattinger Helfer

Es ist eine etwas späte Bilanz, die von den Hattinger Helferinnen und Helfern beim „Projekt Jalna“ gezogen wird – aber nach der Rückkehr aus Indien war im „normalen Job“ jede Menge Arbeit zu bewältigen und es fand sich, so Dr. Gerhard K. Schlosser, Jalna-Projektleiter und Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin am Evangelischen Krankenhaus Hattingen (EvK), „zunächst keine Zeit, unsere Hilfstätigkeit und die Erlebnisse aufzuarbeiten.“

Man habe diese 14 Tage von morgens bis abends operiert – und dies ohne nennenswerte Komplikationen. Insgesamt 61 Kinder wurden von den Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen (MKG)

um EvK-Chefärztin Dr. Jihan Mohasseb operiert. Außerdem gab es 72 Operationen an Händen bzw. im Bereich Plastische Chirurgie.

Die Lübecker Firma Dräger hatte drei Narkosemaschinen gestiftet. Unterstützer und Freunde des Projektes haben die Geräte dann nach Jalna gebracht. „Das sind zwar ältere Maschinen“, sagt Dr. Schlosser, „aber generalüberholt und super in Schuss.“ Das Hattinger Team arbeitete die ganze Zeit mit diesen „neuen“ Geräten, die genau das Richtige für diese Region seien, wie Schlosser betont. „weil sie wartungsarm und wenig reparaturanfällig sind.“

Richtig gefreut haben sich die Helfer aus dem Ruhrge-

biet darüber, dass sich viele der kleinen Patienten auch zwei, drei Jahre nach Ihrer Operation erneut vorstellten, um zu zeigen, wie gut inzwischen alles verheilt ist. „Sehr oft“, so Dr. Mohasseb, „sieht man nichts mehr von der ursprünglichen Fehlbildung.“

Nach dem anstrengenden Hinflug waren alle Beteiligten den Organisatoren vor Ort sehr dankbar, weil es trotz der Anschläge in Mumbai keinerlei Probleme am Zoll gab. Spenden, die für das Projekt Jalna gesammelt werden, können auf das Konto des gemeinnützigen Vereins „Rotary Hattingen hilft e.V.“ eingezahlt werden: Kto. Nr. 206011 bei der Sparkasse Hattingen (BLZ 43051040).

Foto: privat

